

bei Medizinischen Versorgungszentren aussehen.

Was bedeutet barrierefrei?

Laut § 3 Abs. 1 Satz 2 sind Produkte und Dienstleistungen barrierefrei, „wenn sie für Menschen mit Behinderungen in der allgemein üblichen Weise, ohne besondere Erschwernis und grundsätzlich ohne fremde Hilfe auffindbar, zugänglich und nutzbar sind“. Konkrete Anforderungen lassen sich hieraus nicht ableiten. Unter Bezugnahme auf die sogenannte Web Content Accessibility Guidelines (WCAG) ergeben sich jedoch

Kriterien, an denen sich die Barrierefreiheit einer Website messen lässt: Wahrnehmbarkeit und Verständlichkeit der Inhalte sowie Bedienbarkeit und Robustheit der Website.

Was ist zu tun?

Zahnarztpraxen, die ein Online-Terminbuchungstool bereitstellen, sollten prüfen, ob sie unter das BFSG fallen. Ist dies der Fall, so besteht Handlungsbedarf, denn eine unterlassene oder fehlerhafte Umsetzung kann erhebliche Auswirkungen haben. Insbesondere können Verstöße mit Geldbußen von bis zu 100.000 Euro geahndet werden.

Fazit

Auch wenn das BFSG für viele Zahnarztpraxen keine unmittelbaren Pflichten mit sich bringen wird, sollten sich insbesondere größere Praxen, die ein Online-Terminbuchungstool bereitstellen, möglichst zeitnah mit den neuen Anforderungen auseinandersetzen. Denn eine barrierefreie Website ist seit dem 28. Juni 2025 nicht nur verpflichtend, sondern auch ein Zeichen für Patientenfreundlichkeit und Inklusion.

Molaren-Inzisiven-Hypomineralisation

Fortbildung an der LMU

„Kollegen im Dialog: LMU trifft Münchener Zahnärzteschaft“ – die erfolgreiche Veranstaltungsreihe hat sich in den zwei Jahren ihres Bestehens an der Münchener Zahnklinik etabliert. Eine neue Gelegenheit zum kollegialen Austausch und Diskurs unter Experten gibt es wieder am 6. Mai, wenn sich Prof. Dr. Jan Kühnisch, Leiter der Sektion Kinderzahnheilkunde, der Molaren-Inzisiven-Hypomineralisation (MIH) widmet.

MIH ist längst ein häufiges Zustandsbild in der zahnärztlichen Praxis. Besonders Molaren mit Oberflächeneinbrüchen bei Schulkindern sind für die in der Regel noch sehr jungen Patienten, deren Familien sowie auch für das gesamte zahnärztliche Team eine große Herausforderung. In seinem Vortrag wird Prof. Dr. Jan Kühnisch den aktuellen wissenschaftlichen Kenntnisstand zur MIH einordnen, diagnostische und therapeutische Konzepte kritisch beleuchten und therapeutische Optionen praxisnah diskutieren. Unter anderem geht es um diese Fragen: Wie lässt sich

MIH klinisch zuverlässig diagnostizieren und von anderen Schmelzdefekten abgrenzen? Was wissen wir heute gesichert über Ätiologie und Pathogenese? Welche Therapiestrategien sind evidenzbasiert und klinisch sinnvoll?

Molaren-Inzisiven-Hypomineralisation

Vortrag an der LMU Zahnklinik München

Mittwoch, 6. Mai 2026

Beginn 18.00 Uhr / Ende ca. 20.00 Uhr
Großer Hörsaal der LMU Zahnklinik München, EG, Goethestraße 70, 80336 München

Die Anmeldung zur Veranstaltung ist ab sofort möglich. Die Teilnahme ist kostenlos. Es werden drei Fortbildungspunkte vergeben.



kzvb.de/mih

Redaktion KZVB



Prof. Dr. Jan Kühnisch ist Spezialist für Kinder und Jugendzahnmedizin der DGKIZ an der Poliklinik für Zahnerhaltung, Parodontologie und digitale Zahnmedizin, Klinikum der Universität München.